



CARMEN GERSTENBERGER



**WIP
LOVE**

digital

LYX

ROMAN

Inhalt

Titel

Zu diesem Buch

Widmung

Januar Star Express

Februar Star Express

März Star Express

April Star Express

Mai Star Express

Juli Star Express

August Star Express

Star Express

September Star Express

November Star Express

Dezember Star Express

Januar Star Express

Februar Star Express

1

2

3

4

5

März Star Express

6

7

April Star Express

8

9

Mai Star Express

10

11

12

Juni Star Express

13

14

15

16

Star Express

17

Star Express

18

Star Express

19

Star Express

20

21

22

23

Star Express

24

Star Express

25

Star Express

26

Star Express

Die Autorin

Carmen Gerstenberger bei LYX.digital

Impressum

CARMEN GERSTENBERGER

VIP Love

Roman



Zu diesem Buch

TV-Star Julian Walker spielt in der neuen Serie »VIP Love« den heiß begehrten Rockstar Carter Jones. Privat scheint sich die Kehrseite des Ruhmes bemerkbar zu machen: Immer wieder macht er mit wilden Partys, Alkoholexzessen, Entzugskuren und anderen Eskapaden negative Schlagzeilen. Als er alkoholisiert mit einer Platzwunde in die Notaufnahme eingeliefert wird, lernt er die Ärztin Valerie Sanders kennen. Julian gibt sich als Max aus und beschließt spontan, Valerie zu küssen. Valerie ist gleichzeitig schockiert und fasziniert von seinem Verhalten. Selbstgefällig, wie Julian ist, treibt er es auf die Spitze und fordert Valerie heraus: »Ich wette, dass ich es schaffe, dass du dich innerhalb zehn Dates in mich verliebst.«

Für Maria und Nancy

*Meine Felsen in der Donnerkuppel.
Weil ihr wundervoll seid!*

Januar
Star Express

Beschert uns das neue Serienformat von RTK einen nachträglichen Silvesterknaller?

Lange wurde sie angekündigt, uns regelrecht angepriesen. Monatelang wurde um den Inhalt und den Cast ein Geheimnis gemacht. So haben nicht wenige Menschen neugierig den Start der Serie mitverfolgt, die sich in den vergangenen drei Wochen mit gigantischen Einschaltquoten zu *dem* Überraschungserfolg gleich zu Beginn des neuen Jahres entwickelt hat. Die Rede ist von *VIP Love*, der neuen Daily Soap von RTK. *Star Express* hat sich für euch umgesehen:

Der vorher unbekannte 29-jährige Julian Walker verkörpert in *VIP Love* den deutsch-amerikanischen Rockstar Carter Jones, dem mit seiner Band *The Gloom* der Durchbruch in Deutschland gelingt. Der Fokus der Handlung liegt auf der Problematik, dass Carter den Spagat zwischen plötzlichem Erfolg und seiner langjährigen Beziehung meistern muss, die unter dem Ruhm und dem Zeitmangel zu zerbrechen droht. Groupies und viele weitere leichte Verlockungen schmälern das Glück zwischen ihm und seiner großen Liebe Mimi.

Man darf gespannt sein, wie sich die Serie weiterentwickeln wird. Handlungsort von *VIP Love*, das in Babelsberg gedreht wird, ist Berlin.

Februar
Star Express

Dreharbeiten zu *VIP Love* kurzzeitig unterbrochen

Aufgrund des starken Fanandrangs musste die Marlene-Dietrich-Allee in Babelsberg kurzzeitig abgesperrt werden, da die Massen der teils bereits seit Tagen campierenden Fans der neuen Daily Soap *VIP Love* für Behinderungen sorgten. Die Dreharbeiten wurden für eine Stunde ausgesetzt, in der sich die Macher zu einem eher unfreiwilligen Meet & Greet vor den Toren entschieden, in dem vor allem Julian Walker mit lauten »Carter«-Rufen von kreischenden Frauen begrüßt wurde. Es scheint sich ausgezahlt zu haben, dass die Produzenten auf den derzeit vorherrschenden Hype um Bad Boys und Rockstars aufgesprungen sind.

März
Star Express

VIP Love-Star in Eklat im The Pearl verwickelt

Der Serienstar Julian Walker scheint sich immer mehr mit seiner Rolle des Carter Jones zu identifizieren.

Vergangenen Samstag kam es zu einem Eklat, als er im Nobelklub *The Pearl* darauf bestand, den kompletten VIP-Bereich für sich und seine Freunde zu haben. Daraufhin entstand laut Zeugenaussagen eine unschöne Auseinandersetzung mit anderen Promis, unter anderem mit den Servant-Sprösslingen. Nach der anschließenden Schlägerei wurde Walker des Klubs verwiesen, wogegen er sich lauthals mit den Worten »Wisst ihr denn nicht, wer ich bin?« wehrte.

April
Star Express

»Soul Survivor« erobert die deutschen Charts

The wings of my Soul carry me to the dark horizon and unleashed the awful pain, but it's okay cause I know, I am a Soul Survivor.

So lautet der geistreiche Refrain des Hits »Soul Survivor« der fiktiven Rockband *The Gloom* und ihres Frontmanns Carter Jones aus der Serie *VIP Love*, der gemäß Skript ihr Durchbruch bedeutete. Seit Anfang des Monats sind der Song und das gleichnamige Album nun im Handel erhältlich. Fans der Serie tobten nach dieser überraschenden Ankündigung regelrecht, und so ist es nicht verwunderlich, dass das Album inzwischen Platz eins der deutschen Charts belegt. Der Versuch, Julian Walker, der die Songs tatsächlich selbst singt, dazu zu interviewen, scheiterte leider, da er bereits während der ersten Frage einschlieft. Zuvor gab es eine »Soul Survivor«-Release Party, auf der er ausgiebig mit Freunden und Kollegen feierte.

Mai
Star Express

Echo-Überraschung und Julian Walker außer Kontrolle

Es war eine kleine Sensation der diesjährigen Echo-Verleihung, die von der wundervollen Barbara Schöneberger gewohnt charmant moderiert wurde. Zum ersten Mal war mit *The Gloom* eine fiktive Band für den Preis Gruppe national Rock/Pop nominiert worden, ebenso für den nationalen Hit des Jahres, das nationale Album des Jahres sowie für bestes Video national. Neben langjährigen Größen der Musikbranche, wie *Sarah Connor*, *The Boss Hoss*, *Die Happy*, *Guano Apes* und vielen mehr, waren *The Gloom* die Abräumer des Abends. Bei ihrem Auftritt zu Beginn konnte Julian Walker allen beweisen, was in ihm steckt. Die Security musste zahlreiche weibliche Fans, die mit ihren »Carter«-Rufen den Ablauf des Abends wiederholt störten, entfernen.

Zu einer weiteren seiner mittlerweile gewohnt peinlichen Vorstellungen kam es während Julians abschließender Dankesrede, die aufgrund des sehr hohen Alkoholkonsums in einer wüsten Schimpftirade endete. Glücklicherweise war nur die Hälfte der Verwünschungen zu verstehen.

Bleibt zu hoffen, dass der Ruhm und der plötzliche Erfolg kein weiteres tragisches Opfer fordern. Gegner kritisierten die Nominierung, und auch einige Kollegen aus der Musikwelt äußerten ihren Unmut darüber. Schließlich sei Julian Walker noch immer Schauspieler und *The Gloom* eine Erfindung der Produzenten. Gewiefte Fans würden

nun vermutlich sagen, dass dies auf viele der heutigen Casting-Bands ebenso zutrifft.

Juli
Star Express

VIP Love-Star Anna Klump packt aus

Die 25-jährige Schauspielerin, die in der Serie *VIP Love* Carter Jones' Freundin Mimi Müller spielt, packt in einem Exklusivinterview mit *Star Express* aus.

»Es wird immer schlimmer mit ihm«, so die Schauspielerin über ihren Kollegen Julian Walker. »Er erscheint immer häufiger völlig betrunken am Set, und das schon frühmorgens. Meistens kommt er direkt von einer Party oder einer Disco, nicht selten mit jungen Mädchen im Schlepptau, die der Produzent dann genervt vom Set verweisen lässt. Er (Julian Walker, Anm. der Redaktion) vergisst immer häufiger seinen Text, Szenen müssen unnötig wiederholt werden, und seine Wutanfälle nehmen auch zu. Nachdem er das Set der Bar zertrümmert hatte, konnten wir zwei Tage lang darin nicht mehr drehen. Wir wissen nicht, wo das alles hinführen soll, aber der Großteil von uns kommt nur noch mit Bauchschmerzen zur Arbeit.«

Ehrliche Worte einer jungen Frau, die uns schockieren. Haben der plötzliche Erfolg und die damit verbundenen Schattenseiten ein weiteres Opfer gefordert? Es scheint fast so, als rebellierte Julian Walker gegen all das, was ihn groß gemacht hat. Bleibt nur zu hoffen, dass er in seinen Freunden und der Familie einen starken Rückhalt findet und schleunigst wieder auf den Boden der Tatsachen zurückgeholt wird.

August
Star Express

VIP Love-Star auf Wacken Open Air gesichtet

Julian Walker, der den Rockstar Carter Jones in der Serie *VIP Love* verkörpert, wurde unter den Zuschauern des Wacken Open Airs ausgemacht. Dort wollte er - nach eigenen Aussagen - seiner Lieblingsband *Metallica* zujubeln, die in diesem Jahr überraschend Headliner war, um das kommende, lang herbeigesehnte Album zu promoten. Den Rest des Festivals verbrachte er in seinem Luxuscamper und hatte, laut Beobachtungen unseres Reporters, willige weibliche Gesellschaft. Sehr viel willige weibliche Gesellschaft.

Star Express

Geburtstagsparty gerät außer Kontrolle

VIP Love-Star Julian Walker hat den Bogen nun eindeutig mit der Party zu seinem dreißigsten Geburtstag überspannt. Mit Hunderten Freunden feierte er in einem exklusiven Klub in Palma de Mallorca. Die Feier geriet bereits nach kurzer Zeit außer Kontrolle. Walker amüsierte sich ungeniert mit zehn Prostituierten, offenherzig in einem nicht abgetrennten Bereich des Klubs, wo er literweise teuren Champagner verschwenderisch über die barbusigen Freudenmädchen leerte. Anschließend leckte er die Reste von allen erdenklichen Körperstellen und -öffnungen. Die Bilder, die von anwesenden Gästen gemacht wurden, sorgten nicht nur in Deutschland für einen weiteren Skandal. Weniger wegen der freizügigen Frauen, sondern angesichts der Unmengen Kokain, die Walker grinsend von deren Körpern konsumierte. Wie aus Insiderinformationen bekannt wurde, interessiert sich die Staatsanwaltschaft brennend dafür.

Wir dürfen gespannt sein, wie tief der ehemals neue Star am deutschen Serienhimmel noch fallen wird.

September
Star Express

VIP Love-Star Julian Walker bricht Reha ab

Für ganze drei Wochen war es ruhig um den Serienstar geworden. Die Fans bangten um seine Gesundheit, als er nach dem Geburtstageklat vom Gericht zu einem Entzug verdonnert worden war. Nun scheint es, als hätte Walker sich selbst aus der My Way Betty Ford Klinik in Bad Brückenau entlassen, denn er wurde vergangene Nacht erneut volltrunken in einem Berliner Klub gesichtet. Auch die von einem Zeugen, der lieber anonym bleiben möchte, aufgenommenen Bilder lassen nichts Gutes erahnen. Der derzeitige Bad Boy der deutschen Promiszene ist zurück, und wir dürfen auf die nächsten Schlagzeilen gespannt sein.

November
Star Express

Skandal auf Heidi Klums Halloween-Party

Immer wenn wir denken, *VIP Love*-Star Julian Walker habe den Bogen bereits gewaltig überspannt, belehrt er uns eines Besseren und setzt noch eins drauf. Wie nun am vergangenen Wochenende, wo er sich in New York kurzerhand selbst auf Heidi Klums legendäre Halloween-Party einlud und auf zwei Security-Männer losging, weil er nicht hineingelassen wurde. Walkers Abend endete mit einem aufgeplatzten Kiefer in der Notaufnahme des Mount Sinai Hospitals. Von einem Reporter befragt, weshalb sie nicht ein Auge zugedrückt und ihn auch ohne Einladung eingelassen habe, erwiderte Heidi, die in diesem Jahr als Top-Model verkleidet war, schulterzuckend: »Julian wer?«

Dezember
Star Express

Weihnachten auf Walker-Art

VIP Love-Bad-Boy Julian Walker hat offenbar seine eigenen Vorstellungen eines geruhsamen Weihnachtsfestes. Gemeinsam mit seinen Freunden besuchte er ein Edelbordell in Schöneberg, wo er es ordentlich krachen ließ. Laut Aussagen einer dort beschäftigten Dame, hielt er sich kaum in der für den gesamten Abend angemieteten Fürstensuite auf. Er interessierte sich laut Infos vor allem für den Massage- sowie den Klinikbereich und das Klassenzimmer. In Letzterem gab er wohl vor, ein unartiger Junge gewesen zu sein und verlangte, dass die Damen sein Entschuldigungsgeschenk annahmen und auspackten. Was, laut mehrfach bestätigten Informationen, sein bestes Stück, eingepackt in eine Rentiersocke, war.

Über Walkers neuesten Streich können wir nur den Kopf schütteln und hoffen, dass er sich im neuen Jahr besser zu benehmen weiß. Die Redaktion wünscht allen Lesern ein frohes Weihnachtsfest und ein erfolgreiches neues Jahr.

Januar
Star Express

Happy Birthday, *VIP Love*!

Die Serie *VIP Love* feiert ihren ersten Geburtstag standesgemäß auf der Gala des *Deutschen Fernsehpreises*, der ebenfalls von der charmanten Barbara Schöneberger moderiert wurde. Hauptdarsteller Julian Walker, der darin den Rockstar Carter Jones verkörpert, glänzte jedoch durch Abwesenheit. Von unserem Reporter darauf angesprochen, gab keiner seiner Kollegen Auskunft über seinen Verbleib. Vielmehr manifestierte sich der Eindruck, dass Walkers Kollegen sein Fehlen nicht bedauerten.

Wir wünschen den Produzenten und Darstellern der Serie weiterhin hohe Einschaltquoten, damit wir nächstes Jahr einen weiteren Geburtstag mit ihnen feiern können.

Februar
Star Express

**** BREAKING NEWS ****

Skandal bei *Goldener Kamera*

VIP Love-Darsteller Julian Walker sorgte vor wenigen Minuten für einen handfesten Skandal, als er während der Feier zur *Goldenen Kamera* völlig betrunken auf der Bühne, anstatt, wie vorgesehen, eine Dankesrede zu halten, seine Kollegen beschimpfte. Tom Herrschelm, der durch den Abend moderierte, versuchte dazwischenzugehen, doch Walker lieferte ihm ein makabres Fang-mich-Spiel auf der Bühne. Nach mehreren Versuchen, das Mikrofon auf Herrschelm zu werfen, griffen zwei Security-Männer ein. Vor dem erlesenen Publikum und laufenden Kameras stürzte sich Walker daraufhin in eine handfeste Schlägerei, während der er immer wieder abfällige Bemerkungen über die »verlogene Szene« und »hinterf*** Kollegen« machte. Nach banger Sekunden, in denen Herrschelm nur knapp einer gebrochenen Nase entging, wurde Walker von insgesamt vier Männern von der Bühne gezerrt, nicht jedoch, bevor er sich auf die Schuhe des Moderators übergab.

Nach einer kurzen Unterbrechung nahm Herrschelm die Moderation sichtlich erschrocken wieder auf. Unser Reporter, der live vor Ort ist, berichtet, dass Walker offenbar wenige Minuten nach dem Eklat in einen umgehend herbeigerufenen Krankenwagen verfrachtet wurde. Laut dem Augenzeugenbericht einer Servicemitarbeiterin erlitt er bei dem Handgemenge wohl einige Verletzungen, die eine Behandlung erfordern.

Genauerer konnte sie uns nicht mitteilen. In welches Krankenhaus Walker gebracht wird, bleibt ebenso unklar.

Der *Star Express* ist live vor Ort, wir bleiben für Sie an der Geschichte dran, bei uns erfahren Sie es zuerst.

1

Valerie

Müde sah Assistenzärztin Valerie Sanders auf die Uhr im Ärztezimmer. Es war kurz vor dreiundzwanzig Uhr und Halbzeit ihrer Schicht in der Notaufnahme, die heute nur aus verrückten Unfällen zu bestehen schien. Sie tankte ihre Kräfte gerade bei einer Überdosis Koffein auf, als Schwester Erika hektisch die Tür aufriss.

»Eine Kopfplatzwunde trifft gleich ein.« Dann war sie wieder verschwunden.

Valerie schloss die Augen und gab sich einen Ruck. Sie hatte seit über achtundvierzig Stunden Bereitschaftsdienst. In der Notaufnahme bedeutete das Dauereinsatz, vor allem am Wochenende. Mit ihren achtundzwanzig Jahren befand sie sich im letzten Drittel der Ausbildung zur chirurgischen Fachärztin und durchlief momentan die bei den meisten ihrer Kollegen verhasste Notaufnahmestation. Valerie jedoch mochte die Hektik und Unvorhersehbarkeit, auch wenn diese ihr an manchen Tagen alles abverlangte. Tief durchatmend stellte sie ihre Tasse ab, stand auf und legte den inneren Schalter um. Egal, wie müde und erschöpft sie war, der Notfall benötigte jetzt ihre volle Konzentration. Sobald sie die Tür des Ärztezimmers hinter sich geschlossen hatte, tauchte sie in eine andere Welt ab. Geschäftige Hektik und wache Betriebsamkeit umfingen sie. »Wann trifft der Krankenwagen ein?«, fragte sie Schwester Erika, die ihr ein Klemmbrett vor die Nase hielt.

»Er ist schon da«, erwiderte diese knapp, nickte in Richtung einer Schar aufgebrachter Schwestern und verdrehte genervt die Augen.

»Wo ist der Patient?« Irritiert blickte sich Valerie um, sie sah niemanden mit einer Kopfplatzwunde. Und was war nur mit den Schwestern los?

»Sie haben ihn durch den Hintereingang reingebracht. Er sitzt im Traumaraum.« Erika griff sich resolut das Klemmbrett, auf dem Valerie eine Entlassung unterschrieben hatte, und ging ohne ein weiteres Wort zu einem bereits auf sie wartenden Patienten.

»Warum das denn?«, murmelte Valerie, ohne eine Antwort zu erwarten. Kopfschüttelnd begab sie sich zum Traumaraum und zog die Augenbrauen hoch, als sie zwei riesige, stämmige Kerle in schwarzen Anzügen sah, die die Tür zu beiden Seiten flankierten und tatsächlich Sonnenbrillen trugen. Nachts. Im Krankenhaus.

»Lassen Sie mich raten, Agent K und Agent J?«, fragte sie grinsend. Es kam nicht oft vor, dass sie die Zeit fand, um fernzusehen, doch hin und wieder schleppten ihre wenigen Freundinnen sie ins Kino. »Werde ich auch geblitztdingsbumst, wenn ich den Patienten behandelt habe?«, fuhr sie fort, obwohl von den Typen keine Erwiderung kam. Nachdem sie jedoch weiterhin geschwiegen hatten, ging Valerie schulterzuckend zwischen den beiden hindurch in den Traumaraum.

Als sie eintrat, platzte sie mitten in eine lautstarke Diskussion zwischen zwei Männern. Der Jüngere der beiden, dessen linke Gesichtshälfte blutverschmiert und der daher augenscheinlich ihr Patient war, wurde von dem Älteren gerade für sein *egoistisches und nicht akzeptables Verhalten* zusammengestaucht. In lustigem französischem Akzent, der nur hin und wieder durchblitzte. Dem Grinsen nach tangierte das ihren Patienten jedoch nicht sonderlich.

Die beiden schienen Valerie überhaupt nicht zu bemerken, bis sie sich mehrmals räusperte. »Ich bin Ihre Ärztin Valerie Sanders und würde mir gerne die Platzwunde ansehen«, sagte sie bestimmt, während sie sich die sterilen Handschuhe überzog, die mit den restlichen

Utensilien von Erika vorbereitet worden waren. Die Unterhaltung brach abrupt ab, und Valerie sah auf. Direkt in zwei blaue Augen, in denen trotz der Verletzung etwas aufblitzte, das sie einen winzigen Moment gefangen hielt. Das kurze Kribbeln, das daraufhin durch sie hindurchfuhr, brachte sie für eine Sekunde aus dem Takt. Valerie atmete tief durch, das fehlte noch, dass sie nach all der Zeit auf einmal einen Patienten anziehend fand.

»Hi, Dr. Sanders«, erwiderte ihr Gegenüber, seine Stimme klang rau und auch ein wenig herausfordernd, als würde er sie nicht begrüßen, sondern tatsächlich anbaggern. Dieser Tonfall sorgte zu allem Überfluss für eine unerwartet auftretende Gänsehaut, die zum Glück unter ihrer Kleidung verborgen blieb. Perplex darüber tastete Valerie umsichtig seine Stirn und den Bereich um das getrocknete Blut ab. Das musste gereinigt werden, bevor sie sagen konnte, wie umfangreich die Wunde war.

»Müssen wir das sticken?«, fragte der andere Kerl ungeduldig, während er aufgebracht im Raum umhertigerte.

»Nähen. Das kann ich Ihnen sagen, sobald ich die Wunde gesäubert habe.«

»Merde! Beeilen Sie sich!«

Valerie hielt inne, ließ die Arme sinken und sah den ungehobelten Klotz im piekfeinen Anzug und den schwarzen, zurückgegelten Haaren mit zusammengekniffenen Augen an. »Bitte?«

»Isch sagte -«

»Schon gut, Hugo«, unterbrach ihn ihr Patient. »Du sollst die Ärzte nicht ständig nerven, und mich auch nicht. Am besten du gehst zu Cheech und Chong raus und bringst ihnen einen Proteinriegel.«

»Ne jamais dans la vie! Vergiss es, isch lasse disch nischt mehr allein, du hast genug Dünger gemacht. Hast du nischt die kleinste Ahnung, was das für disch bedeutet? Sie werden dir -«

»Ich möchte die Herren nur ungern beim Düngerherstellen unterbrechen, aber Sie werden die Diskussion auf später verschieben müssen.« Valerie strich die dunklen Haare aus der Stirn ihres Patienten und bemerkte ein leichtes Zittern ihrer Finger. Er machte sie nervös. Verdammt, das durfte alles nicht wahr sein! Das war sicher nur, weil er so gut roch. Und diese Augen! Herrgott, war sie high, oder weshalb benahm sie sich wie ein Teenager, der zum ersten Mal angeheitert war?

»Ich muss Sie nicht extra erklären, dass Diskretion die oberste Priorität ist für Sie, Madame?«

Wieder sah Valerie zu dem Kerl, den ihr Patient *Hügo* genannt hatte. »Ich verstehe nicht?«

»Mon Dieu, sind Sie blind? Wissen Sie denn nicht, wer das ist?« Aufgebracht fuchtelte er mit den Armen herum, und sein Gesicht nahm eine dunkelrote Färbung an.

Mittlerweile ziemlich genervt nahm Valerie die Patientenakte und blickte auf den Namen, der darauf stand. »John Doe?« Dann sah sie ihren Patienten an. »Ernsthaft jetzt? Für Aprilscherze ist es noch ein wenig zu früh, oder nicht?« Ihr entging nicht, wie lange er sie musterte, als wüsste er nicht, ob sie ihn auf den Arm nahm, dabei war sie es doch, die sich verarscht vorkam.

»Raus!«, sagte er unverwandt zu Hugo, der schließlich auf Französisch fluchend nachgab und die Tür laut hinter sich ins Schloss fallen ließ. »Ich heiße) Max«, sagte John Doe anschließend und lächelte, sobald sie allein waren.

»Schön, Max. Erklären Sie mir dann noch, weshalb Sie durch den Hintereingang hereingebracht werden, einen falschen Namen angeben und von den *Men in Black* bewacht werden?« Sie stellte sich wieder zwischen seine Beine, um das Blut auf seiner Stirn und Schläfe mit sterilen Tupfern zu entfernen. Dabei musste sie sich regelrecht zwingen, sich allein darauf und nicht auf diesen herben, männlichen Duft zu konzentrieren, der zugegebenermaßen

immer wieder von einer leichten Alkoholfahne überlagert wurde. In der Notaufnahme hatte sie schon viele skurrile Fälle erlebt, dieser hier würde aber wohl unter die Top zwanzig kommen. Na ja. Vielleicht. Ohne Vorwarnung legten sich seine Arme um ihre Taille, während Max abrupt aufstand und sie an sich zog.

»So ist das also? Du willst spielen? Das ist cool, ich fahr total auf Rollenspiele ab«, raunte er, und im nächsten Moment pressten sich seine Lippen hart auf ihre. Überrascht erstarrte Valerie, doch so schnell ihr Verstand wieder zurückfand, tat sie zu ihrer eigenen Verwunderung nicht das, was sie bei jedem anderen Kerl gemacht hätte, der sie derart unverschämt belästigen würde. Anstatt ihm eine zu knallen, erlaubte sie sich für einen Wimpernschlag, diese Berührung zuzulassen, ohne ihn jedoch zurückzuküssen, und konnte dennoch nicht fassen, was sie da tat. Es dauerte nur einen winzigen Augenblick, doch dieser reichte aus, um ihren Puls zu beschleunigen. Sie musste definitiv high sein, das war nicht normal. Dann besann sie sich ihrer Situation, drückte ihre Hände gegen seinen Oberkörper und stieß ihn vehement von sich, bis er kapierte, dass es reichte.

Grinsend taumelte er zur Behandlungsliege zurück und setzte sich wieder. »Ich will verdammt sein, das war der schärfste Kuss, an den ich mich erinnern kann.«

»Wenn Ihr Alkoholkonsum immer so hoch ist, werden das nicht viele sein«, konterte Valerie und funkelte ihn mit vor der Brust verschränkten Armen an. Ohne sich anmerken zu lassen, dass ihr Herz wie wild unter den Rippen pochte und sie den Drang zu unterbinden versuchte, mit dem Finger ihre Lippen zu berühren. »Und jetzt will ich eine Erklärung. Was fällt Ihnen ein, mich einfach zu küssen?«

»Ah, du spielst jetzt also die Unnahbare. Ja, das mag ich. Schön kratzbürstig und widerspenstig, ein bisschen zähmen hier, ein bisschen unkonventionellen Spaß haben

da. Wer hätte gedacht, was alles unter diesem Kittel schlummert.«

Wieder stand er auf, doch sie streckte sofort einen Arm nach vorn, um ihn auf Abstand zu halten. »Ganz langsam. Ich glaube, der Schlag auf Ihren Kopf war ziemlich heftig. Sie scheinen vergessen zu haben, wie man sich benimmt.«

»Okay, das war ein langer Abend, er war echt anstrengend, und ich hab jetzt wirklich keinen Nerv mehr auf Ringeltanz. Ich finde dich scharf; wenn du vögeln willst, bin ich dabei, das Vorspiel fällt heute allerdings flach.«

Fassungslos starrte Valerie Max an, der weiterhin ziemlich ungerührt aussah, als ob er über das Wetter spräche und nicht über Sex.

»Ach ja, es gibt nur eine Regel, keine Selfies mit mir beim Vögeln.«

Sie musste bei *Versteckte Kamera* sein.

»Okay, zwei Regeln. Mit meinem Schwanz gibt es auch keine Selfies.« Als ihre Augen sich vor Entsetzen weiteten, ergänzte er schulterzuckend: »Ich sag's ja nur. Die letzten Bilder davon aus dem Netz zu bekommen, hat mich viel Nerven und Geld gekostet.«

»Ich)«

»Wenn du schön unartig bist, was ich echt hoffe, gibt's auch ein Autogramm auf deinen Arsch. Den finde ich scharf, auch wenn du für meinen Geschmack zu viele Klamotten anhast. Also ich wäre dann so weit.« Grinsend rieb er sich über die deutlich sichtbare Beule in seinem Schritt.

Der Knall hallte in ihren Ohren vermutlich länger nach, als es tatsächlich der Fall war. Valerie war noch nie in ihrem Leben handgreiflich geworden, doch das hier setzte allem die Krone auf.

»Autsch! Wofür war die Ohrfeige denn jetzt? Ich mag's zwar hart, aber mir ist es lieber, ich teile aus.«

Max grinste sie noch immer unverfroren an, als wäre diese Unterhaltung die normalste der Welt. Was hatte er für ein Problem? Sie musste einen Drogentest veranlassen, sein Verhalten deutete stark auf die Einnahme von Betäubungsmitteln hin. Warum zum Teufel fühlte sie sich dann trotz allem von so einem Kotzbrocken angezogen? Was stimmte nicht mit ihr?

»Okay, das reicht. Ich werde eine Blutabnahme inklusive Alkohol- und Drogentest veranlassen, und wenn Sie sich nicht zu benehmen wissen, den Sicherheitsdienst hinzurufen. Es ist Ihr Schädel, in dem ein Loch klafft, nicht meiner. An Ihrer Stelle würde ich mich mehr darum sorgen, die letzten verbliebenen Gehirnzellen zu verlieren, als wo Sie Ihren kleinen Freund reinstecken können.«

Max sah sie lange ohne eine Erwiderung an, dann kniff er die Augen zusammen und musterte sie. »Das ist dein Ernst, oder?«

»Was?«

»Du hast keine Ahnung?«

»Von was?« Langsam, aber sicher kam Valerie an die Grenzen ihrer Geduld. Auch wenn sie diesen optisch ansprechenden Neandertaler zu ihrem Entsetzen irgendwie anziehend fand, er war trotz alledem ein Idiot.

»Ich komme dir kein bisschen bekannt vor?« Er legte seinen Kopf leicht schräg und fixierte ihren Blick.

»Tut mir leid, ich kenne keinen John Doe. Und im Übrigen wüsste ich nicht, dass ich Ihnen gestattet habe, mich zu duzen.« Während sie ihm zu verstehen gab, dass er nun besser die Klappe halten und sich auf die Behandlungsliege zurücklegen sollte, entfernte sie den Großteil des getrockneten Blutes und besah sich die kleine Platzwunde. Deswegen wurde so ein Aufsehen gemacht? »Zwei Stiche, dann können Sie wieder verschwinden«, sagte Valerie knapp, setzte sich auf den Hocker neben der Liege und griff zu Nadel und Faden, die bereitlagen, dann

hielt sie jedoch inne. Wo war sie nur mit ihren Gedanken?

»Ich werde nun eine lokale Betäubung einspritzen.«

»Ich bin noch stoned genug, mach einfach!«

Sie zögerte kurz, beugte sich dann aber über ihn und fing schulterzuckend an. Das könnte Ärger geben, aber für Diskussionen war sie ein wenig zu genervt. »Drogen, Alkohol, Schlägereien, man könnte beinahe meinen, Sie wären ein Rockstar«, meinte sie, nachdem sie einige ähnliche, verblasste Narben an seinen Schläfen gesehen hatte.

»Ich kann alles für dich sein, was du willst, Babe.«

»Wenn Sie noch einmal Babe zu mir sagen, Sorge ich dafür, dass Sie nie wieder in Ihrem Leben einen Ständer bekommen.« Seelenruhig stach sie zu und zog den Faden etwas straffer als nötig.

»Autsch! Schon gut.«

»Und, sind Sie einer?«

»Ein Rockstar?«

»Ja.«

»Vielleicht bin ich es ja. Möglicherweise bin ich ein berühmter Sänger und heiße Carter Jones?«

»Wie dieser Affe aus dieser furchtbaren Serie, die alle verrückt macht?« Valerie schloss den zweiten Knoten, kappte den Faden und legte das Besteck zurück, blieb allerdings auf dem Hocker vor ihm sitzen.

»Du weißt, wer Carter Jones ist, hast die Serie aber noch nie gesehen?«

»Ich bin froh, wenn ich noch weiß, welcher Wochentag ist«, erwiderte sie matt und hatte gleichzeitig absolut keine Ahnung, weshalb sie sich auf dieses Gespräch einließ. Er schien irgendetwas an sich zu haben, das sie unwiderruflich anzog. Sie gratulierte sich innerlich. *Sehr schön, Valerie. Ein Schläger mit Drogen- und Alkoholabusus, und du sabberst permanent in seiner Gegenwart. Kaum peinlich.*

»Wie kannst du dann sagen, dass er ein Affe ist?«

Jetzt hatte sich Max auf seine Ellbogen aufgestützt und sah sie merkwürdig an. War er etwa verärgert? »Die Schwestern reden von kaum etwas anderem, und zwangsweise bekomme ich daher mit, wie sich dieser Joseph, Jan oder wie auch immer aufführt. Für so jemanden opfere ich nicht auch noch meine sowieso schon knapp bemessene Freizeit.«

»Julian.«

»Hm?«

»Julian Walker. Der Schauspieler.«

»Ja das war es. Sie sehen sich die Serie also an?«

»Hin und wieder.« Er kratzte sich am Kopf und schien mit einem Mal verlegen zu sein.

»Vielleicht sollten Sie mit Ihrer Zeit etwas Sinnvolleres anfangen und sich nicht so einen Vollpfosten zum Vorbild nehmen. Dann holen Sie sich nicht ständig neue Narben.« Schweren Herzens wollte sie aufstehen, sie hatte definitiv lange genug Zeit in seiner Gegenwart verbracht, doch er hielt sie zurück.

»Warte! Du kannst nicht gehen, ohne mir deinen Vornamen zu verraten.«

Er lächelte sie ehrlich an, ohne dieses dreckige Grinsen von vorhin, und Valeries Knie schienen auf einmal aus weichem Gummi zu bestehen. Sie räusperte sich mehrmals, weil seine Berührung etwas in ihr auslöste, das sie selbst nicht verstand. »Valerie. Aber das sagte ich bereits, als ich mich vorstellte.«

»Richtig, mein Gehirn lässt mich manchmal sträflich im Stich, bitte verzeih. Valerie. Das klingt wunderschön. Darf ich dich Val nennen?«

»Nein.« Sie stand nun doch auf, schob den Wagen mit dem Besteck zur Seite, nahm die Mappe und schrieb etwas hinein.

»Das war es schon?« Irgendwie klang er hoffnungsvoll.

Valerie drehte sich um und sah ihn irritiert an. Dann lächelte sie, als sie verstand. »Eine der Schwestern wird